

Zitate über Fotografie

Zum Fotografieren braucht man Zeit. Wer keine Zeit hat, kann ja knipsen.

Wer sehen kann, kann auch fotografieren. Sehen lernen kann allerdings lange dauern.

Die ersten 10 000 Aufnahmen sind die schlechtesten.

Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera.

Sehen lernen entwickelt das Bewusstsein.

Ein Foto sagt nicht länger die Wahrheit. Es schlägt nur eine Möglichkeit vor.

Ein Bild sollte man anschauen - nicht darüber reden.

Eine Photographie zeigt nie die Wahrheit.

Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.

Sehen verändert unser Wissen. Wissen verändert unser Sehen.

"mir sind Menschen lieber, die sich aus Begeisterung irren als solche, die aus lauter Pessimismus recht haben."

"Fotografiere niemals etwas, das dich nicht interessiert!"

Lebendige Fotografie lässt Neues entstehen, sie zerstört niemals. Sie verkündet die Würde des Menschen. Lebendige Fotografie ist bereits positiv in ihren Anfängen, sie singt ein Loblied auf das Leben.

Wie viele Fotoabzüge sieht man, die nur Fotografien sind. Wie wenige sind ein Bild! Erst wenn der Betrachter vergisst, dass er eine Fotografie vor sich hat, dann erst ist mehr da.

An einem Bild sind immer zwei Leute beteiligt: der Fotograf und der Betrachter. Ein Foto wird meistens nur angeschaut - selten schaut man in es hinein. Zwölf gute Fotos in einem Jahr sind eine gute Ausbeute.

Wir wechseln von einer "Welt der Wörter" in eine Welt der Bilder. Deshalb müssen Fotografen ihre wachsende Rolle als Vermittler und Geschichtenerzähler erkennen. Diese Aufgabe ist nicht leicht zu erfüllen, aber sie muss erfüllt werden, wenn die "stille Fotografie" interessant und kraftvoll bleiben soll.

Jeder kann knipsen. Auch ein Automat. Aber nicht jeder kann beobachten. Photographieren ist nur insofern Kunst, als sich seiner die Kunst des Beobachtens bedient. Beobachten ist ein elementar dichterischer Vorgang. Auch die Wirklichkeit muss geformt werden, will man sie zum Sprechen bringen.

Nach meiner Ansicht kann man nicht behaupten etwas gesehen zu haben, bevor man es fotografiert hat.

Es ist ebenso wenig ein Zufall, dass der Fotograf Fotograf wird, wie es ein Zufall ist, dass ein Löwenbändiger Löwenbändiger wird.

Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, brauchte ich keine Kamera herumzuschleppen.

Kunst hat mit Geschmack nichts zu tun.

Für mich sind Kameras Werkzeuge. Sie sind ein Mittel zum Zweck; sie sind wichtig, aber man sollte sich nicht zu viele Gedanken um sie machen.

Talent ist wichtiger als Technik.

Kreativfilter haben mit Kreativität soviel zu tun wie Kunstthong
mit Kunst.

Fotografie wird definiert mit "Lichtbild" und ist ein Verfahren zur
Herstellung von Abbildungen von
Objekten unter Hilfenahme von Strahlung - vor allem mit
sichtbarem Licht auf lichtempfindlichen
Materialien.

Der Fotograf soll so wenig wie möglich sich einmischen, sonst
geht jener objektive Charme verloren,
den die Fotografie ihrer Natur nach besitzt ...

Die Fotografie soll registrieren, sie soll uns Dokumente der
Anschauung liefern.

Jeder kann knipsen. Auch ein Automat. Aber nicht jeder kann
beobachten. Photographieren ist nur
insofern Kunst, als sich seiner die Kunst des Beobachtens
bedient. Beobachten ist ein elementar
dichterischer Vorgang. Auch die Wirklichkeit muss geformt
werden, will man sie zum Sprechen
bringen.

Lebendige Fotografie lässt Neues entstehen, sie zerstört
niemals. Sie verkündet die Würde des
Menschen. Lebendige Fotografie ist bereits positiv in ihren
Anfängen, sie singt ein Loblied auf das
Leben.

Ohne Stativ knipst man - mit Stativ fotografiert man.

Die besten Gelegenheiten Kinder zu fotografieren ergeben sich, nachdem der letzte Film voll ist.

Wir wechseln von einer "Welt der Wörter" in eine Welt der Bilder. Deshalb müssen Fotografen ihre wachsende Rolle als Vermittler und Geschichtenerzähler erkennen. Diese Aufgabe ist nicht leicht zu erfüllen, aber sie muss erfüllt werden, wenn die "stille Fotografie" interessant und kraftvoll bleiben soll.

Ich habe den Eindruck, eine wertvolle Fotoausrüstung ist nur dann versichert, wenn sie von Tresor zu Tresor mit dem Panzerwagen transportiert wird.

Ein Fremdwort ist wie ein unscharfes Foto.

Er lachte über viele Dinge. Nur wenn er eine Kamera sah, wurde er ernst.

Für mich sind Kameras Werkzeuge. Sie sind ein Mittel zum Zweck; sie sind wichtig, aber man sollte sich nicht zu viele Gedanken um sie machen.

Es soll auch ein Leben jenseits der Naturfotografie geben.

Natur fotografieren ist Erleben aus erster Hand.

Man stößt überall in der Naturfotografie auf deutliche Grenzen,
von denen man allerdings nicht weiß,
ob es auch die eigenen sind, oder wo diese liegen.

Das einzig Gute an den eigenen schlechten Fotos ist die
Freude, die man Kollegen damit macht.

Mit einem großen Papierkorb kann man die Qualität der eigenen
Naturaufnahmen beträchtlich
steigern.

Naturfotografen sind ehrlich. Sie zeigen das Leben wie es ist:
schutzbedürftig, grausam oder
wunderschön.

Um den Spiegelschlag zu testen, legt man die Kamera auf eine
Decke, löst mit dem Drahtauslöser
aus und sieht zu, wie hoch sie in die Luft springt.

Jeder Tag ohne Fotografie ist ein verlorener Tag.

Die Möglichkeit, mit der Kamera Ereignisse zu dokumentieren,
zu bezeugen und zu beschreiben, hat
der Fotografie schon immer eine einzigartige Macht gegenüber
anderen Kunstformen gegeben. Das
ist Wahrheit.

Wenn man einmal meinen Sarg zuschrauben wird, weiß ich,
dass eine Kodak Retina auf meiner Brust
liegen wird.

Wenn man beginnt, seinem Passfoto ähnlich zu sehen, sollte
man in Urlaub fahren.

Um die Qualität von Entwickler und Fixierbad zu testen, schüttet
man das Fixierbad in den Entwickler.
Ist der Entwickler kaputt, dann war das Fixierbad gut, ist das
Fixierbad kaputt, dann war der Entwickler
gut. Sind beide kaputt, waren beide gut!

"... ein bedenklich großer Prozentsatz ist durch Unschärfe
schlicht und ergreifend unbrauchbar. Es
erstaunt mich immer wieder, wie unkritisch eine große Zahl von
Hobbyfotografen ihre Ergebnisse
betrachtet. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf
Einsteiger, denen die Unkenntnis sogar noch
einen gewissen Bonus erlaubte."

Wenn Deine Bilder schlecht sind, dann warst du nicht nahe
genug dran.

Der Gebrauch einer Kamera ist ähnlich dem eines Messers:
Man kann damit Kartoffeln schälen, aber
auch eine Flöte schnitzen.

Es ist bloß gut, dass die Fotos nicht noch schlechter werden können, als es die optischen Gesetze erlauben!

Propaganda ist die Kunst, den Teufel mit zwei gesunden Füßen zu fotografieren.

Wenn man früher unfähig war, wurde man Fotograf; heute wird man Abgeordneter.

Das Wesen des Menschen bei der Aufnahme sichtbar zu machen, ist die höchste Kunst der Fotografie

Blende 8 - Bild gemacht
Blende 5,6 im Zimmer - stimmt immer.

Die Fotografie steht in der Lücke zwischen Kunst und Leben

Der Mensch, das Augenwesen, braucht das Bild!
